

Die Approvisionnement im Kriege.

Der Marktbericht vom gestrigen Tag.

Die gestrige Beschickung der Märkte mit Gemüse war günstig, die Nachfrage sehr lebhaft. Insgesamt kamen 65,700 Kilogramm Gärtnereigrünwaren zu Märkte. Kartoffeln wurden wohl etwas mehr als vorgestern zugeführt, die Vorräte reichten jedoch wegen der überaus großen Nachfrage nicht aus. Es kamen 94,680 Kilogramm städtische, 20,000 Kilogramm holländische und 4200 Kilogramm sonstige, zusammen also 118,880 Kilogramm Kartoffeln auf den Markt; in die Viktualienhalle kam weiter ein Waggon Kartoffeln an die Verkaufsgesellschaft. Die Kartoffelvor-

räte waren rasch verkauft; die Kartoffelknappheit beginnt sich neuerlich fühlbar zu machen.

Die Obstzufuhr betrug 9000 Kilogramm. Auf die Märkte kamen ferner 46,000 Stück Eier; für Rechnung der Verkaufsgesellschaft kam weiter ein Waggon mit 110 Kisten mit Eiern aus Galizien in die Viktualienhalle. Eier waren sehr stark begehrt, die Preise hiefür zeigen eine steigende Tendenz. Die Milchzufuhren per Bahn blieben gleich niedrige wie in der letzten Zeit; gestern wurden 498,320 Liter, um rund 170,000 Liter weniger als am gleichen Tage des Jahres 1915, nach Wien gebracht.

Auf dem Fleischmarkt entwickelte sich gestern bereits in den ersten Vormittagsstunden ein sehr reger Marktverkehr. Außer Rind- und Schweinefleisch wurden insbesondere Fettstoffe stark begehrt. Mit den zugeführten 3000 Kilogramm Fett konnte die stürmische Nachfrage nur teilweise — trotz der beschränkten Abgabe von ein Kilogramm abwärts — gedeckt werden.

Da die Knappheit an Kälbern andauert, blieb auch für diesen Artikel die beschränkte Abgabe (nur ein Stück an jeden Käufer) aufrecht. Der Verkehr auf dem Geflügel- und dem Fischmarkt war mittelmäßig; Seefische verteuerten sich neuerlich um 20 Heller pro Kilogramm. Auf dem Wildbretmarkt waren nur geringe Mengen von Renntierfleisch vorhanden.

In die Großmarkthalle wurden 27 Waggons mit 84 Tonnen Fleisch, darunter 26 Tonnen ausländisches, aus den Wiener Schlachthütten 20 Tonnen Rindfleisch und 16.5 Tonnen Schweinefleisch gebracht. Rindsinnereien kamen gestern nicht auf den Markt. Die Preislage erfuhr keine Veränderung.

Auf den Rindermarkt wurden 247 Rinder aufgetrieben. Mit Rücksicht auf das unzureichende Angebot erzielten alle Rindergattungen höhere Preise um 10 bis 12 K. Der Borstenviehmarkt war mit 105 Schweinen besetzt. Auf den Jung- und Stechviehmarkt kamen 11 lebende und 2996 ausgeweidete Kälber, 1709 Schweine, 2241 Lämmer und 91 Schafe, sämtlich ausgeweidet. Lämmer und Schafe behaupteten die vorwöchigen Preise, Kälber und Schweine, deren Angebot unzureichend war, zogen im Preise an, und zwar Kälber um 4 bis 16 S., Weidner-Fleischschweine um 20 bis 30 S., Fett-schweine um 10 bis 15 S. pro Kilogramm.